

# ~TREIBGUT~ Mit wem treibst Du?

## **Beobachten**

Kurzzeit Projekt bei Herrn Prof. Dr. Erlhoff SS 07  
Designtheorie und Designgeschichte

Team:

Ralph Schneider

Timo Schwertle

Tobias Hahn

Sören Siebel

Torsten Hess



# ~TREIBGUT~ Mit wem treibst Du?

Beiblatt (Exposé) zu der durchgeführten Umfrage im Rahmen des Projektes in der Innenstadt von Köln und dem daraus entstandenen Kurzfilm über die Problematik des Beobachtenstatus.

Beobachten muss jeder Mensch um in der Gesellschaft zu Recht zukommen, erstrecht Gestalter müssen Ihr Umfeld beobachten um Abläufe zu verstehen oder gegebenenfalls zu verändern. Leider liegt dem Beobachtenstatus ein schlechtes Image an oder besser gesagt Beobachten einige Menschen sehr offensiv oder ungeniert. Ganz zu schweigen von den spitzelähnlichen Abhörmethoden oder Observierung einiger staatlicher Apparate nicht nur in Deutschland, sondern überall auf der Welt.

Nicht umsonst gäbe es Privat-, Kaufhausdetektive oder ähnliche Berufzweige. Gerade in der unseren Welt, wo Terror unser Leben bestimmt und man ohne biometrische Komplett-offenlegung des eigenen ich's teilweise gar keine Grenze übertreten oder Länder besuchen darf.



# ~TREIBGUT~ Mit wem treibst Du?

Ziel dieses Projektes war es herauszufinden, inwieweit sich Menschen in einer Großstadt mit dem Phänomen der Überwachung arrangieren und wie weit man diese Hemmschwelle heruntersetzen oder nutzen kann.

Inspiziert von dem Flaneur sind wir folgendermaßen an diese Problematik herangegangen.

Der Befragung ging ein Feldtest voraus, welche die oben angesprochene Problematik verdeutlichen sollte. In diesem Feldversuch stellten wir fest, dass wir uns mehr Gedanken über uns, wir waren mit Kamera und Handy unterwegs um die Erfahrungen zu dokumentieren, als über die verfolgten Personen machten. Die Hauptaufgabe bestand ja ebenfalls darin die Kameras und Handys so einzusetzen, dass man von anderen Personen nicht gesehen oder sogar erwischt wurde. Hier gelangten wir an unsere eigenen Grenzen und moralischen Grundsätze, die es schwer waren zu durchbrechen.



# ~TREIBGUT~ Mit wem treibst Du?

Anschließend ergaben sich drei weitere Schritte:

An erster Stelle stand die Frage:

**„Würden Sie jemand Unbekanntem Folgen“?**

Um die Problematik zu verdeutlichen, wurden Flyer mit der Idee gedruckt und darauf näher erläutert. Fragen, die bei der Verteilung auftraten wurden beantwortet. Menschen, die auf diese Weise einen Flyer erhalten haben, wurden 200 m weiter, nachdem Sie genügend Zeit hatten sich dem Inhalt zu nähern, angesprochen und zu dem Flyer und der damit verbundenen Idee und der Aufforderung Unbekannte zu verfolgen befragt. Die Ergebnisse waren überraschend positiv, eigentlich gab es niemanden der diese Idee mit etwas negativen verband, da wir bewusst Begriffe wie Voyeurismus, Observation oder sogar ausspionieren mieden.

Das ganze Konzept richtete sich mehr in die Kunstrichtung, oder die Animation fremder Menschen einfach ihren normalen Weg zu verlassen und etwas Gewagtes oder sogar Verrücktes zu tun, umso vielleicht ihre Stadt neu zu entdecken, Dinge zu sehen die man sonst im Alltag vernachlässigt, die Welt mit anderen Augen zu sehen oder einfach nur mal sehen was andere Mitmenschen in der Stadt so treiben.



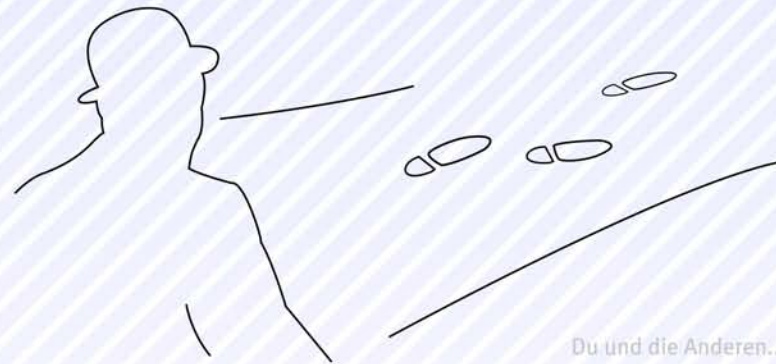
# ~TREIBGUT~ Mit wem treibst Du?

Vorder- und Rückseite  
des ausgehändigten  
Flyers.

So wurde versucht die  
Menschen zu animieren  
und für die Idee zu  
begeistern.

>>>>>>>>> **treibgut** >>>>

ENTDECKE DIE MÖGLICHKEITEN



**Verlasse Deine Langeweile,**

- > Folge einfach dem Weg eines unbekanntem Mitmenschen
- > halte dabei gebührenden Abstand und
- > erblicke, erfahre und entdecke...  
Du und die Anderen

>>>>>>>>> **treibgut** >>>>



# ~TREIBGUT~ Mit wem treibst Du?

Als zweite Aktion wurden Menschen befragt, wie Sie es denn finden würden, wenn Sie feststellen, dass Sie verfolgt werden.

Abschließend haben wir Leute damit konfrontiert, das wir Ihnen schon eine halbe Stunde folgen und ob Sie das gemerkt haben oder stören würde.

Alle Zwischenschritte wurden ausgewertet und anschließend zu einem Kurzfilm verarbeitet.

In der Postproduktion legten wir sehr viel Wert auf kurze Statements, um den Betrachter des fertigen Produktes nicht zu sehr zu ermüden. Ebenso wurde darauf geachtet, dass Doppelnennungen nicht unmittelbar hintereinander liegen und somit eine gewisse Abwechslung zustande kommt. Desgleichen versuchten wir mit dem Alter der Befragten.

Die Präsentation der Arbeit diene ausschließlich dem Projekt und den darin involvierten Studenten und Professoren. Konzeptentwicklung, Interviews, Kamera und Postproduktion wurden durch Ralph Schneider, Timo Schwertle, Tobias Hahn, Sören Siebel und Torsten Hess realisiert.

